

Die GE-sch-ich-te der kleinen RaUpe „ELia“



Diana Madarasz
Inspiration vom „Großen Baumeister“ ☺
20-1><1

Dieses Schriftstück steht jedem frei zur Verfügung und unterliegt keinem Copyright, zumal ein freier Geist keinen Anspruch auf sich selbst erhebt, da er ja ALLES und jeder ist ☺

„Was für ein schöner Tag“ pfeift die kleine Raupe namens Elia vor sich hin, während sie verträumt durch die Gegend wandert „naja, eigentlich ist es immer ein und der gleiche Tag“. Elia klettert sehr oft auf einen bestimmten höher geformten Stein, der sich mitten auf der Wiese befindet und von wo aus er einen guten Ausblick hat. Dort hat die kleine Raupe Ruhe um nachzudenken. So viele Blumen, alle so verschieden, diese unterschiedlichen Gräser, die vielen unterschiedlichen Farben. Elia kann auch etwas entfernt den Wald mit den vielen Straucharten erblicken „oh wie wundervoll ... was für ein grossartiger Baumeister das sein muss, der alles so schön geschaffen hat“ denkt sich die kleine Raupe immer wieder und genießt die friedliche Stille.

Doch diese weilt nicht lange, denn plötzlich durchbohrt ein lautes Rufen dieses ruhige Sein. „Wo bist du denn schon wieder?“

Die kleine Raupe blickt seitlich vom Stein herab und erblickt Sara, die etwas ältere Raupenschwester, die wieder mal mit rechthaberischen Ton fortsetzt „wie oft habe ich dir schon gesagt, dass du da oben nicht rumhängen sollst. Warum achtest du nicht darauf, du solltest mehr leisten, sowie die anderen Raupen, die nicht so faul wie du rumhängen und mit irgendwelchen Gedanken die Zeit tot schlagen.“

„Tja ich bin eben nicht so wie die anderen Raupen, warum sollte ich auch“ erwidert Elia und setzt fort „nur weil du mich nicht verstehst, heisst das nicht, dass ich meine Zeit totschlage. Du ziehst es vor, wie all die anderen sich durch die Gegend zu fressen. Sieh sie dir doch an, deine lieben Raupenfreunde, die meisten sind schon so verfressen und kriegen dennoch nicht genug. Nicht das ich das verurteile, es ist ja ihr gutes Recht, die sollen sich von mir aus wegfressen, wenn es ihnen so gefällt. Ich ziehe es eben vor auch mal in der Ruhe zu verweilen und anstatt immer nur den Vorstellungen anderer zu entsprechen und an Arbeit und Fressen zu denken, lieber über die Welt und den großen Baumeister von alles und allem zu sinnieren. Basta!“

„Jetzt komm mir nicht schon wieder mit deinem Baumeister und all dem philosophischen Firlefanz, das ist doch reine Spinnerel“ widerspricht Sara ihrem Raupenbruder mit erhobener Stimme „Was bist denn du bloss für eine Raupe? Dein Verhalten ist echt schräg und du solltest ernsthaft mal darüber nachdenken. Nimm dir ein Beispiel an deinen Raupengeschwistern und halte dich endlich an unsere Raupenregeln, sonst wird dich keiner mehr ernst nehmen. Unsere Raupennachbarn machen sich auch schon Gedanken über dein komisches Verhalten. Es gehört sich für eine Raupe so viel wie möglich zu fressen, damit sie gesund und stark bleibt und genug Kraft zum Arbeiten hat um später einmal für die anderen ein gutes Vorbild zu sein. Das kann doch nicht sein, dass du das nicht kapiert. Wie oft soll ich dir das noch sagen!“ ermahnt Sara.

„Das ist deine Vorstellung, liebe Sara, aber nicht meine!“ antwortet Elia ziemlich gelassen. „Es interessiert mich nicht, was sich die anderen Raupen denken und auch nicht, was später ist. Sieh dich doch mal um, was jetzt ist. Wir alle sind von soviel Schönheit umgeben, können es aber nicht sehen, wenn wir nur an Arbeit und Fressen denken.“

„Das mag sein mein lieber Bruder, aber von deinen Kopfspinnereien kann keine Raupe überleben und wenn du dich nicht bald besinnst, dann läufst du Gefahr, selbst da oben gefressen zu werden“ kontert Sara mit wütender Stimme, dreht sich um und macht sich wieder auf den Weg zu den anderen Raupen.

Elia stösst mit seinen Gedanken auf viel Unverständnis in seiner Raupengemeinde. Die meisten Raupen sind laufend aktiv, arbeiten, diskutieren, beratschlagen sich auf Teufel komm raus und fressen buchstäblich was das Zeug hält. Jeden Tag das gleiche. Doch Elia weiss tief in seinem inneren, dass dies nicht alles sein kann. Klar macht es Spass zu fressen und es ist auch schön zu arbeiten, aber diese übertriebenen materiellen Überlebensmechanismen, welche ihm die

anderen Raupen laufend einzureden versuchen sowie deren Besserwisserei stösst bei ihm innerlich auf Widerstand. Nicht das er dagegen ankämpft, das würde nämlich gar nichts bringen. Er bleibt sich auf seine Art und Weise treu und lässt sich so gut es ihm gelingt nicht manipulieren. Vor allem dieser Machtkampf zwischen einigen Raupen, die glauben die besseren zu sein und die sich dann als eine Art Stammesführer wichtig machen bzw. damit protzen, am meisten fressen zu können hat Elia nie wirklich imponiert. Oft hat er seine Raupengeschwister und die anderen Raupen beobachtet und gleichzeitig tief in seinem Inneren verspürt, dass es viel mehr geben muss, das die anderen Raupen anscheinend nicht vernehmen. Ihm ist bewusst, dass sie ihn deshalb nicht wirklich verstehen können, sonst würden sie ja auch anders (re)agieren.

Zugegeben, Elia fühlt sich trotz der verwandten Raupen in der Raupengemeinde oft einsam und ganz schön missverstanden. Irgendwie hat er noch keinen Raupengefährten gefunden, der ihn versteht bzw. genau solche aussertourlichen, oft verrückten Gedankensprünge wagt wie er, bis auf seinen Freund Sinabel. Was solls, er gibt die Hoffnung nicht auf und genießt freudvoll die Aussicht auf das Blumenfeld. Was für ein schönes rot diese Mohnblumen doch haben und wie die Gänseblümchen strahlen. Diese zarten Blütenblätter schimmern im Sonnenlicht und tanzen richtig mit dem Wind. So eine bunte Vielfalt, die sich vor ihm ausbreitet, begleitet von vielen Tiergefährten wie Ameisen, Bienen, Fliegen, Käfer, Hummeln usw. - was für ein tolles Naturschauspiel. Ja, er weiss, dass Ameisen, Bienen, Käfer etc. auch sehr fleissige Tierchen sind. Sie graben, sammeln und werken emsig, das hat er oft genug beobachtet. Doch ist einer Ameise jemals das schöne Blattgrün des Grashalmes aufgefallen oder hat sie je beobachtet, wenn ein Regentropfen auf den Boden fällt? Sind dem Käfer schon mal die farbenprächtigen Facetten, welche sich in einem Tautropfen morgentlich spiegeln ersichtlich geworden? Hat die Biene schon mal den schönen Regenbogen beobachtet, der sich ab und zu über diese prächtige Blumenwiese spannt? Diese und viele anderen Gedanken beschäftigten die kleine Raupe Elia.

„Hallo Elia“ erklingt es sogleich neben ihm. „Hallo Sinabel, schön dass du da bist“ antwortet Elia mit einem freudvollen Lächeln. Elia's Freund Sinabel - ein prächtiger Marienkäfer - ist soeben neben ihm majestätisch gelandet. Die beiden verstehen sich sehr gut und sie geniessen es buchstäblich, sich so gut es geht auszutauschen und gemeinsam zu lachen. Oft sitzen beide stundenlang und Elia hört gespannt Sinabels witzigen und humorreichen Erzählungen zu, die meist von den abenteuerlichen Streifzügen durch die Lüfte und Felder handeln.

„Weißt du Sinabel“ sagt Elia mit einem tiefen Seufzer in seiner Stimme „ich wünschte ich könnte fliegen so wie du. Das muss ein tolles Gefühl sein. So viele Abenteuer, die du da erlebst. Ausserdem hast du einen ganz anderen Blickwinkel von da oben und kannst die Dinge anders betrachten, als ich von diesem Stein aus.“ „Tja, ich bin eben ein Marienkäfer und du eine Raupe, da kann man nichts machen. Aber wir ergänzen uns ja sehr gut, weil wir unsere Erfahrungen, du als Raupe und ich als Marienkäfer, austauschen. So lernen wir doch von einander und das ist doch schon was mein lieber Freund“ antwortet Sinabel mit einem schelmischen Grinsen und streift Elia kumpelhaft mit seinem Flügel. „Jetzt muss ich wieder weiter, bis bald mein lieber Freund“ setzt Sinabel fort und begibt sich wieder in die Lüfte.

Elia hat noch immer keine Lust weiter zu ziehen und verbleibt auf dem Stein. Er genießt die Wärme der Sonnenstrahlen und ist wieder tief in seinen Gedanken versunken ...

Tock, tock, tock ...

„Elia, hörst du mJCH“ erklingt es plötzlich ganz sanft und leise. Er dreht sich um, blickt vom Stein hinab, kann aber niemanden sehen. „Komisch“ denkt sich Elia „da hat doch jemand geklopft und meinen Namen gerufen, oder bilde ich mir das jetzt nur ein?“

„Du hast schon richtig gehört, JCH rufe dich“ erklingt es wieder ganz sanft und leise, doch Elia kann noch immer niemanden erblicken. „JCH bin in dir, du kannst mich nicht sehen, aber du kannst mich hören.“ Elia ist ganz verduzt, was soll das jetzt, irgendwie seltsam. „Das versteh ich jetzt nicht, wer bist du?“ fragt Elia leise und irgendwie verwirrt. „JCH bin der, an den du so oft denkst, du nennst mich den « Großen Baumeister »“ antwortet die sanfte Stimme. Es ist, als würde ein Blitz durch den kleinen Raupenkörper fahren. Elia richtet sich in seiner Verwirrtheit so gut er kann auf und fragt ganz verschreckt und irgendwie vorsichtig: „wow, bist du wirklich der Große Baumeister?“

Der Vater und ich sind Eins! (Joh. 10,30)

„Ja lieber Elia, jetzt staunst du“ lächelt die Stimme in seinem Inneren. „JCH habe dich beobachtet und jeden deiner Gedanken vernommen. All deine Fragen, Wünsche, Sehnsüchte, all deinen Zorn und deine verärgerten Reaktionen sind mir bekannt. Glaube mir mein lieber Elia, nichts ist mir dabei entgangen“ setzt die Stimme mit lächelnder Untermalung fort.

„Ich bin ganz schön überrascht und weiss ehrlich gesagt jetzt gar nicht, was ich sagen soll“ antwortet Elia und kann sein Staunen nicht verbergen. „Das ist absolut in Ordnung mein lieber Freund, es freut mich, dass du gewillt bist, mir zuzuhören. Viele andere Raupen sind so sehr mit sich selbst und ihren weltlichen Interessen beschäftigt, dass sie mich nicht hören wollen oder besser noch, sie verneinen mich gänzlich“ entgegnet die Stimme.

„Bist du denn nicht traurig, dass sie dich nicht hören?“ fragt Elia ganz neugierig. „Ja und nein“ antwortet die Stimme „JCH habe jeder Raupe die Freiheit eingeräumt, selbst zu entscheiden, ob sie gewillt ist, auf mich zu hören bzw. an mich zu glauben. Um meine Stimme zu vernehmen, muss man in die Stille gehen, denn im lauten Getöse dieser scheinbaren Aussenwelt wird man mich nicht hören. Außerdem braucht man eine große Portion Geduld und Demut. Wie gesagt, JCH habe dich beobachtet und gesehen, dass du dich von dem Rummel da draussen nicht mehr beeindruckt lässt und dir selbst in vielen Situationen treu bleibst. Und irgendwie versuchst du immerhin, dich geistig über den sagen wir mal normalen rationalen Bereich eines Raupendaseins hinauszudenken.“

„Soll das etwa heissen, du hast mich die ganze Zeit beobachtet und getestet“ fragt Elia voll verwundert. „Ja, lieber Elia. Alles was du erlebst passiert nicht zufällig. Jede Situation, jede Begegnung, alles was du kennst ist in meiner Schöpfung perfekt harmonisch geplant. Wenn du z.B. eine Auseinandersetzung – so wie sie heute mit deiner Schwester Sara vorgefallen ist - hast, so ist das kein Zufall oder ein sich zufällig wiederholender Unmut von Sara, sondern etwas, das JCH, der Baumeister dir vorlege, damit du dich selbst kennen lernen kannst.“

„Das versteh ich gar nicht“ erwidert Elia ganz verduzt. „Ich soll mich kennenlernen, in dem Sara mir immer wieder ihre Moralprädigten an den Kopf wirft und mir vorhält, dass die anderen Raupen ach so besser sind als ich? Wie das? Willst du sagen, dass sie damit recht hat, was sie mir vorwirft?“ Elia wird ein wenig unrund und scheint noch mehr verwirrt.

„Es geht nicht darum, ob sie recht hat, denn jeder hat auf seine Art und Weise Recht, zumal die Dinge unterschiedlich gesehen werden. Jeder hat seine Sichtweise aufgrund seiner eigenen Wahrnehmungen. Bei allen deinen Begegnungen geht es nicht um äußerliches Recht oder Unrecht, es geht immer nur um dich, lieber Elia. Einzig und allein darum, dass du lernst, wie du auf diese Ereignisse reagierst“ antwortet die Stimme.

„Kannst du mir das genauer erklären, das versteh ich nicht ganz“ sagt Elia.

„Alles was geschaffen ist hat zwei Seiten und keine der beiden ist besser oder schlechter, beide Seiten bedingen einander. Es ist wie bei Tag und Nacht oder hungrig und satt. Beides ist erforderlich. Wenn du keinen Tag kennst, kennst du keine Nacht und wenn du noch nie hungrig warst, dann weißt du auch nicht, was es bedeutet, satt zu sein. Wenn du dich nur für eine Seite entscheidest, und die andere verneinst oder als falsch, schlecht, böse und so weiter verurteilst, dann erzeugst du in dir eine Spannung. Diese Spannung ist für den Erfahrungsprozess wichtig, führt aber in unbewusstem Zustand zu Leid. Um es einfach zu erklären: damit du dich entwickeln kannst, musst du etwas erleben und damit du etwas erleben kannst, brauchst du für alles was du erlebst einen Gegensatz, der in Wirklichkeit dein eigenes Pendant darstellt. Das macht diese präzise Schöpfung so vielfältig, gerecht und interessant.“

„Ha“ ruft Elia „wenn ich das nun richtig verstehe, so versuchst du mir zu erklären, dass wenn ich mich als Raupe laufend gierig wegfresse, mir die von dir erwähnte Spannung samt Leid bevorsteht - oder?“

„Lieber Elia, alle Raupen wurden von mir so geschaffen, dass sie eben fressen. Doch wenn sie sich überfressen, damit meine JCH, wenn sie mehr fressen, als jetzt in diesem Augenblick erforderlich ist, dann bekommt es ihnen nicht so gut. Im umgekehrten Fall, wenn sie das Fressen partout verweigern, obwohl JCH doch so viele schöne verschiedene Blätterarten geschaffen habe, dann bekommt ihnen das auch nicht so gut. Und wenn sie sich an irgend jemand anderen stören, der eines dieser beiden Seiten stärker vertritt, bekommt ihnen das schon ganz und gar nicht so gut“ erklärt die Stimme in aller Ruhe.

„Jetzt beginne ich schön langsam zu verstehen, was du meinst. Weder zu viel noch zu wenig bringt Zufriedenheit. Um ein ausgewogenes Dasein zu leben, wäre daher das Mittelmaß erstrebenswert“ erklärt die kleine Raupe Elia und beginnt eine bequeme Stellung einzunehmen. „Gilt das auch für die Arbeit und alles andere?“ fragt Elia vorsichtig.

„Ja, diese göttliche Regel gilt für alles“ antwortet die Stimme kurz und bündig.

„Aber ich kenne so viele Raupen, die fressen und fressen und werden nicht satt. Warum machen denn die das, irgendwie verstehe ich das nicht so ganz?“ erwidert Elia.

„Das ist ganz einfach, lieber Elia, sie haben vergessen, dass es wahrlich reichlich gibt und durch diese Vergessenheit geraten sie in Panik und bekommen nicht genug. Erstens ist ihnen nicht klar, dass es mich, den Baumeister allen Seins gibt und zweitens, dass JCH an jede einzelne Raupe, die ja schliesslich von mir im ewigen Augenblick geistig erschaffen wird, denke und somit jede Raupe immer im jetzt genügend von mir versorgt wird. Und da sie mich vergessen haben bzw. mir nicht vertrauen, stürzen sie sich auf jedes Blatt - sprich Materie – das sie finden können und glauben, dass nur mehr Materie allein sie erhalten kann.“

„Ja aber wenn die Raupe keine Blätter mehr frisst, dann stirbt sie doch – oder etwa nicht?“ fragt Elia etwas verwundert. „Die Raupe bekommt eine Vielzahl an schmackhaften Blättern in der Natur von mir vorgelegt, um sie mit voller Freude zu geniessen und nicht um ihr Überleben nur durch die reine Gier an diese Blätter abhängig zu machen. Wenn die Raupe mit ihrer Angst und den daraus resultierenden Mechanismen voranschreitet, dann wird sie ihre Vorstellung von Sterben auch so manifestieren, obwohl ihr parallel andere Möglichkeiten zur Wahl stehen.“

Siehst du mein lieber Elia, du bewunderst von diesem Stein aus den Ausblick auf diese Blumenwiese und genießt diese voller Freude und Neugier. Denkst du bei diesem Anblick, du müsstest so viele Blätter wie möglich von dieser Wiese auffressen, damit du überleben kannst?"

„Naja, nein, das habe ich mir eigentlich so noch nicht gedacht. Aber Sara und die anderen Raupengeschwister tendieren mehr zu dieser Einstellung“ antwortet Elia etwas verärgert. „Nun, das lass dann ihre Sorgen sein. Du solltest die anderen sein lassen wie sie sind. Egal wie du ihnen das erklären möchtest, wenn sie dich nicht verstehen wollen, dann werden sie das auch nicht tun und das ist völlig in Ordnung. Deine Aufgabe, mein lieber Elia, ist es nicht, sie zu überzeugen, sondern liegt darin, deine geistige Erkenntnis für deine eigene Entwicklung zu nutzen und die anderen sein zu lassen, wie sie eben sind und dennoch von ihrem Verhalten als rein beobachtende Raupe zu lernen ohne auf sie los zu gehen, sie zu verurteilen oder gar verändern zu wollen. Denn dann würdest du ja auch wieder nur einseitig handeln. Wenn du einen Hunger verspürst, dann wirst du die passenden Blätter finden und fressen. Und wenn du satt bist, dann hörst du eben zum Fressen auf. Wenn du müde bist legst du dich schlafen und wenn du herumtollen willst, dann tollst du einfach herum. Es hat schon einen guten Grund, warum ich dich als so eine liebe Raupe erschaffen habe. Erkenne dein freudiges Sein als Raupe mit all deinen Aufgaben und genieße deine Erfahrungen im Jetzt! Und sollten die anderen wieder Moralpredigten halten, dann erkenne diese Situation wie einen Spiegel deiner selbst und bleibe stets in deiner Liebe im Herzen. Dazu brauchst du niemandem im aussen, der dir diesen einfachen Vorgang vermittelt. Und was auch immer du wissen willst, JCH, dein bester Freund wohne in dir und werde dir antworten. Denke stets daran, indem du kein Übermass erzeugt, sondern alle Seiten in dir liebevoll und wertfrei vereinigst, bleibst du im Gleichgewicht, kannst dein Jetzt mit allen Erfahrungen freudvoll genießen und dich auf deine weitere Entwicklung freuen.“

„Auf was für eine weitere Entwicklung?“ fragt Elia voll erstaunt und äußerst neugierig. „Dein Raupendasein, mein lieber Elia, ist eine Zwischenstation in einer unendlichen Reihe von gedanklichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die meisten Raupen glauben, dass sie aus einem Ei entschlüpft sind. Das glauben sie zwar, können sich aber nicht an dieses Stadium noch an diesen von ihnen jetzt gedachten Geburtsprozess erinnern. Du kannst dir diesen Prozess zwar jetzt denken, aber das was wirklich zählt, ist das hier und jetzt. Jetzt denkst du dich als eine Raupe, dennoch steckt in dir die Option, dir auch andere Seinsmöglichkeiten zu denken.“

„Was für eine neue Seinsebene?“ fragt Elia total verwundert. „Zum Beispiel die Möglichkeit, dich zu einem Schmetterling zu verwandeln“ lautet die Antwort.

Elia ist kurzfristig sprachlos. Hat er jetzt richtig gehört, er kann als Raupe ein Schmetterling werden? Na so was! Wie soll denn das gehen? Ein wirklicher Schmetterling mit Flügel und der Fähigkeit zu fliegen? Wow! Ist das ernst gemeint oder ein Witz? Plötzlich durchfluten unzähligen Gedanken Elia und es dauert ein wenig, bis er sich wieder fasst. „Sag mal lieber Baumeister, ist das jetzt wirklich dein ernst, ich kann ein richtiger Schmetterling werden?“

„Ja lieber Elia, du hast in dir das Potential ebenso ein Schmetterling zu sein“ lächelt die Stimme zurück.

„Aber wie mach ich das, was muss ich dazu tun?“ fragt Elia völlig aufgeregt.

„Du musst mir nur vertrauen“ antwortet die Stimme ganz gelassen.

„Was, das ist alles?“ erwidert Elia etwas aufgelöst.

„Ja“ sagt die Stimme.

„Das verstehe ich nicht, wie soll denn das bloss funktionieren?“ kontert Elia in seiner Aufregung.

„Nun in deinen bisherigen hier und jetzt gedachten Seinsstadien musstest du mir auch vertrauen, ebenso in der Möglichkeit eine Raupe zu werden und jetzt ist es im Grunde genommen nicht anders. Als hier und jetzt gedachte Raupe solltest du mir genauso vertrauen, ein Schmetterling zu werden. Ich habe dir ja gesagt, dass meine Schöpfung perfekt angelegt ist. Wer nicht an diese perfekte Schöpfung glaubt, wird die darin verborgene Harmonie und vielzähligen Seinsmöglichkeiten nicht wirklich erleben. Rationell kannst du diesen Prozess nicht begreifen und schon ganz und gar nicht steuern. Keiner, den du dir jetzt aussen denkst, kann dir bei diesem Vorgang behilflich sein, ferner ist jegliche Art von Technik dabei fruchtlos. Sobald JCH merke, dass du für diese geistige Metamorphose in dir bereit bist, werde JCH in dir das Signal setzen und dann wirst du innerlich alles weitere vernehmen. Das ist ein Weg, den du ganz ALL-EIN gehst“ antwortet der Große Baumeister klar verständlich.

... Wahrlich, wahrlich ich sage dir: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. 6 Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. 7 Laß dich's nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden. 8 Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.“ (Johannes 3:5-8 LUT)

“Sei dir gewiss, wenn eine Raupe nur damit beschäftigt ist, ihr eigenes materielles Überleben und/oder ihre bisherigen Mechanismen, Wertvorstellungen oder jeglichen trügerischen Status in dieser scheinbaren Welt zu sichern und des weiteren nicht daran denkt, die imaginären Feindbilder in sich aufzulösen, so wird dieses Signal in ihr nicht erklingen. Denn um in diese Metamorphose zu gelangen, kann man an seinem bisherigen Dasein in keinsten Weise mehr festhalten. Man muss bereit sein, alles, was man bisher gekannt und geglaubt hat, geistig aufzugeben und mir, dem Großen Baumeister zu vertrauen. Das ist es, was man auch » die Welt überwinden « nennt. Wer an seinem Raupendasein festhalten möchte, kann das dennoch gerne tun. Das soll mir als Schöpfer recht sein. Doch damit nimmt sich jene Raupe unbewusst selbst die Möglichkeit, ebenso ein Schmetterling zu sein“ erklärt die Stimme weiters.

“Aber was passiert dann mit mir“ fragt Elia ziemlich irritiert.

„Du wirst dich transFORMieren. Das ist ein Vorgang, der in dir stattfindet. Du denkst dir jetzt, dass du deine Form von einer Raupe zu einem Schmetterling veränderst. Sobald du von allem geistig losgelassen und dich sozusagen geistig neu sortiert hast, wirst du dich durch dein komplettes Vertrauen in mich symbolisch gedacht verpuppen. Dein bisheriger Raupenkörper dient dann sozusagen als Cocon. In dieser Verwandlungszeit bekommst du von mir alles erforderliche, um deine symbolische Verpuppung erfolgreich zu vollziehen. Du als Raupe brauchst nichts zu tun, als geschehen zu lassen. Nichts und niemand von aussen kann diesen Prozess einläuten, beschleunigen oder sonst irgendwie beeinflussen. Alles läuft perfekt nach meinem uni-vers-el-len Plan. Und wenn dieser TransFORMationsprozess vollzogen ist, wirst du dein altes K-Leid verlieren und bekommst von mir ein neues geschenkt, das dir auch gleichzeitig mehr Möglichkeiten als das bisherige bietet“ erzählt die Stimme freudvoll der kleinen Raupe.

„Hmm, naja, und wann ist es denn soweit?“ erklingt vorsichtig die neugierige Frage von Elia.

„Von dem Tage aber und der Stunde weiss niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.“ (Markus 13,32)

„Diesen Zustand kannst du nicht rationell erreichen, schon ganz und gar nicht durch dein egoistisches Wollen. Du musst Geduld und Demut aufbringen und geschehen lassen und ehe du dich versiehst, bist du auch schon durch deine Verwandlung durch. Du brauchst keine Angst zu haben, denn du wirst von dieser Transformation rationell nicht wirklich etwas mitbekommen. Es passiert einfach und vor allem ganz plötzlich“ sagt die Stimme sanftmütig.

„Tja und wie lange dauert so ein Verwandlungsprozess“ fragt Elia weiter neugierig.
„Im Grunde genommen passiert alles in einem einzigen Augenblick, und das ist jetzt, denn in Wirklichkeit läuft alles anders als du es bisher glaubst, mein lieber Elia. Alles spielt sich im grossen heil(ig)en Geist im ewigen hier & jetzt ab“ erhält er prompt als Antwort.

Plötzlich bemerkt die kleinen Raupe Elia, wie sich durch diesen inneren Dialog ein warmes, grossartiges Wohlsein und eine weite gelassene Freude ausbreitet und Elia hat das Gefühl, als würde er innerlich in eine unendliche Tiefe von strahlendem Licht tauchen. Er kann den sanftmütigen Worten des Großen Baumeisters zwar nicht komplett folgen, doch er merkt, wie sich in ihm eine Art Klarheit niederlässt.

„Wow“ denkt sich Elia „es muss ganz toll sein, Schmetterling sein zu können. Dann kann ich endlich fliegen und von oben alles betrachten, so wie mein Freund Sinabel.“

„Ja mein lieber Elia, das kannst du und noch viel mehr ...“ folgt der weise Klang der Stimme.
„JCH habe dir jetzt genug erzählt, es gibt zwar noch viel mehr, aber alles zu seiner Zeit. Es liegt jetzt an dir lieber Elia. Denke immer daran, JCH bin stets in dir, es kann dir in Wirklichkeit nichts passieren. Ach ja, noch etwas wichtiges: JCH liebe dich sehr, mein kleiner Elia!“

„Ach lieber Baumeister, ich danke dir soooooo sehr, danke, danke, dass du mich mit so einer tiefen Freude erfüllst und mir dieses vielfältige Sein und Erleben ermöglichst“ sagt Elia mit einer leicht zittrigen Stimme, innerlich zutiefst gerührt und merkt, wie herzliche Freudentränen seine kleine Raupenbacken hinabrollen.

Es kehrt komplette Stille ein. Elia sitzt auf dem Stein. Sein Blick ist auf die prachtvolle schöne Wiese gerichtet. Er fühlt sich total erfüllt, angstfrei und wahrlich göttlich beschenkt in diesem ewigen Augenblick. Irgendwie hat er das Gefühl, als wenn alles, die ganze Wiese, die B-Lumen, all diese Pracht in ihm sind und er damit verschmilzt.

Plötzlich sieht er vor sich den schimmernden Glanz weisser Flügel eines bezaubernd schönen Schmetterlings, der graziös durch die Luft gleitet. Es scheint, als würde dieser Schmetterling wie ein Christ-all in allen Farben nur so funkeln und dennoch durch seine feine Transparenz sich in jedem Augenblick auflösen. Und im selben Moment spürt er innerlich ein lautes klares JA begleitet von himmlischen Tönen und Klängen, die er so noch nie gehört hat.

Elia weiss nun in tiefer Gewissheit und vollem Vertrauen, dass ein neues Sein im hier & jetzt für ihn beginnt ... mit seinem besten Freund in ihm an seiner Seite ...

„Wenn du dein Dasein weiterhin auf gewohnte Weise zu bewahren versuchst, wirst du es verlieren. Wenn du dagegen dein bisheriges Dasein freiwillig aufgibst, wirst du dein wirkliches Leben gewinnen“. (Lk. 17;33)
